



Abbauoffensive

24. September 2014 10:29; Akt: 24.09.2014 10:29

Kunden horten Milliarden von Superpunkten

von Sandro Spaeth - Angesparte Superpunkte sorgen bei Coop für Rückstellungen in Millionenhöhe. Um die Punkte-Saldi herunterzubringen, akzeptiert der Detailhändler die Punkte Ende Woche als Zahlungsmittel.



Supercard?», fragt die Verkäuferin – und ein Grossteil der Kunden klaubt die blaue Karte hervor. 80 Prozent der Coop-Kunden besitzen eine Supercard – weil Punkte Rabatte versprechen, wegen des allgemeinen Sammeltriebs, weil die Partnerin sie zum Sammeln auffordert. 3,1 Millionen Supercard-Konten sind aktiv, auf ihnen haben die Nutzer einen Berg von über 20 Milliarden Punkten angespart. Das sorgt laut Coop-Geschäftsbericht Ende Jahr für Rückstellungen von 216 Millionen Franken.

Ende Woche sind diese Punkte nun bares Geld wert. Erstmals führt Coop an zwei Tagen infolge einen sogenannten Supercash-Tag durch. In fast allen 1500 zur Coop-Gruppe gehö-

renden Läden – von Interdiscount bis Importparfumerie – kann mit Punkten bezahlt werden. Dabei entsprechen 100 Superpunkte einem Franken.

Punkte haben kein Verfalldatum

Warum geht Coop nun in die Punkte-Abbau-Offensive? Geht es darum, die Rückstellungen zu verkleinern? Der Detailhändler ist dazu verpflichtet, die Punkte buchhalterisch zu erfassen. Weil Superpunkte kein Verfalldatum haben, sagt Detailhandelsexperte Gotthard F. Wangler: «Es ist sinnvoll, wenn die Saldi nicht ins Unermessliche wachsen und man sie ewig in der Bilanz hat.»

Auf Anfrage von 20 Minuten sagt Coop-Sprecherin Denise Stadler, man wolle in erster Linie die Kunden für deren Treue belohnen. Der Einfluss auf die Buchhaltung und der Umfang der Rückstellungen stünden nicht im Vordergrund. «Die meisten Kunden sammeln regelmässig und lösen auch regelmässig Punkte ein», so Stadler. Die Rückstellungen hätten sich auf dem aktuellen Level eingependelt.

Die vielen Punkte bilden eine Forderung der Kunden an Coop, die als Aufwand verbucht werden muss. «Die Guthaben sind eine latente Verbindlichkeit für den Detailhändler, deren Fälligkeit nicht klar bestimmt werden kann», erklärt ein Treuhandexperte. Eine Erhöhung der Rückstellung wirke gewinnschmälernd, eine Reduktion gewinnerhöhend.

Immerhin: Im letzten Jahr konnte Coop die Rückstellungen für Superpunkte von 223 auf 216 Millionen reduzieren. Will heissen: Die Kunden haben mehr Punkte eingesetzt als gesammelt. «Der Abbau des Punktesaldos freut uns. Denn er zeigt, dass das Treueprogramm funktioniert», so Stadler.

Cumulus-Bons sind wie Bargeld

Das Sammelfieber grassiert auch bei Migros, wo 80 Prozent aller Einkäufe mit Cumulus-Karte getätigt werden. 2,8 Millionen Karten würden aktiv genutzt, heisst es auf Anfrage. Über die Höhe der Rückstellungen, welche die Migros für die Cumulus-Punkte tätigen musste, schweigt sie sich aus. Es heisst lediglich, sie seien klein.

Der Grund: Cumulus funktioniert anders als Supercard. Während Superpunkte bei Promotionen aktiv eingesetzt werden müssen, erhalten Cumulus-Karteninhaber alle zwei Monate per Post Wertbons (pro 500 Punkte 5 Franken). Die wie Bargeld einzusetzenden Bons sind zwei Jahre gültig. Ihre Einlösequote liegt laut der Migros bei rund 97 Prozent. «Das Konto ist darum immer wieder bei nahezu null und es müssen keine Rückstellungen gebildet werden», sagt Migros-Sprecherin Monika Weibel.
